

HANNOVER-FORUM 2006

Bewährungsprobe für die private Unfallversicherung: Neue Konzepte – Alte Rentabilität?

Einführung

Dr. Michael Pickel
Mitglied des Vorstands
E+S Rückversicherung AG, Hannover

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem ich einige von Ihnen schon persönlich begrüßen konnte, heiße ich Sie nun offiziell und herzlich im Namen der Mitarbeiter und meiner Kollegen im Vorstand der E+S Rück zu unserem HANNOVER-FORUM willkommen.

Auch in diesem Jahr haben wir Gäste aus den Niederlanden, der Schweiz und Österreich – Sie begrüße ich dann im Namen der Hannover Rück nicht weniger herzlich.

Der Juni stand ganz im Zeichen der Fußball-WM in Deutschland und hatte uns veranlasst, den traditionellen Termin des HANNOVER-FORUM ausnahmsweise in den Juli hinein zu verschieben. Ich denke, diese Zeit haben wir uns zu Recht gegönnt und konnten sehr faire und eindrucksvolle Spiele in einer unvergleichlichen Atmosphäre genießen.

Einige von Ihnen konnten wir als die Quizgewinner auch zu Spielen hier in Hannover sehen, wo sie alle feststellen konnten, dass selbst die als zurückhaltend bekannten Hannoveraner feiern können. Nachdem nun geklärt ist, dass die deutsche Mannschaft am Samstag spielen wird, können wir uns zwischendurch anderen Themen widmen und so liegt dann das HANNOVER-FORUM wieder richtig.

Ich freue mich, dass wir mit unserer Veranstaltung zum Thema „**Bewährungsprobe für die private Unfallversicherung: Neue Konzepte – Alte Rentabilität?**“ wiederum eine außergewöhnliche Resonanz erzielen konnten. Dabei bitte ich um Verständnis, dass wir dadurch erneut an die Grenzen der Raumkapazität gestoßen sind – und dies trotz Schulferien in einigen Bundesländern.

Die private Unfall-Versicherung hat die deutschen Versicherungsunternehmen über Jahrzehnte mit einem überdurchschnittlichen Wachstum und exzellenten Ergebnissen verwöhnt. Dass diese Erfolgsstory einmal Bremsspuren aufweist, müssen derzeit viele Marktteilnehmer feststellen. Einige Unternehmen weisen Verluste in dieser Sparte auf oder sind sogar gänzlich in eine Schieflage geraten.

Die Wachstumskurve hat sich – auch als Folge der wirtschaftlichen Situation – spürbar abgeflacht. Sicherlich hat aber auch die Demografie mitgewirkt. Es kommen wen-

iger jüngere potentielle Versicherungsnehmer hinzu und die Senioren werden vom sog. Altersstorno dahingerafft.

Mit einem ganzen Paket an Maßnahmen versuchen die Versicherer nun gegenzusteuern. Überarbeitete Produkte und spezielle Marketing-/Vertriebsstrategien sollen verloren gegangenes Terrain zurückgewinnen und neue Zielgruppen erschließen. Dabei reicht der Maßnahmenkatalog von einer erweiterten Infektionsklausel bis hin zu Seniorenprodukten und einer Wiederentdeckung der Kinderinvaliditätsversicherung. Das Bündel geht von der sog. 1000er-Progression über die Unfallrente bis zum Modell mit Beitragsrückgewähr. Man kann schlichtweg feststellen, das Produktangebot ist in den letzten Jahren um ein Vielfaches gewachsen.

Der Beobachter der Versicherungsszene wundert sich, blickt in die Runde und ist oft ratlos. Eine unüberschaubar gewordene Anzahl an Zusatzleistungen erschwert den Überblick und wirft die Frage auf, ob durch vermeintlich dem Wettbewerb geschuldete „Gimmicks“ die Profitabilität beeinträchtigt wird.

Der geneigte Leser von Werbekampagnen denkt sich weiter, ob nicht die Gefahr droht, dass die Unfall-Versicherung – einstige „Cash-Cow“ des deutschen Nichtlebensgeschäftes – an Attraktivität eingebüßt hat?

Einige Fragen drängen sich auf, wie zum Beispiel:

- Was sind die Erwartungen an einen zeitgemäßen Unfall-Versicherungsschutz und welcher Vertriebsweg verspricht den größten Erfolg?
- Gibt es verlässliche Kalkulationsgrundlagen, um sinnvolle Deckungserweiterungen adäquat tarifieren zu können?
- Welches Schadenpotenzial birgt die Mitversicherung von Infektionsrisiken?
- Welche aktuellen Entwicklungen sind bei der Begutachtung von Unfallschäden festzustellen?

Ich bin mir sicher, dass die Referenten des heutigen Tages diese Themen für uns abarbeiten werden und einiges Licht in dieses Dunkel bringen.

Meine Mitarbeiter und ich freuen uns sehr, dass wir als E+S Rück dieses Thema für Sie aufbereiten konnten. Die E+S Rück hat als Spezialrückversicherer für den deutschen Markt die Aufgabe, ihren Kunden ein besonderes Know-how zu liefern. Dies ist sicherlich unser Auftrag als professioneller Rückversicherer.

Auf der anderen Seite ist dies aber auch unser wesentlicher Beitrag, den wir kraft Erfahrung leisten können. Die E+S Rück ist mittlerweile im Nichtlebensgeschäft der zweitgrößte Rückversicherer des deutschen Marktes und dabei berührt uns die Thematik ebenfalls.

Die E+S Rück ist wegen ihres Geschäftes in einem sehr großen Umfang mit Unfällen befasst, denn mit einem Marktbeobachtungsanteil von deutlich mehr als 50 % landen regelmäßig schwere Unfälle und damit Personenschäden sprichwörtlich auf unserem Schreibtisch.

Ich möchte deshalb diese Gelegenheit dazu nutzen, um an dieser Stelle auf eine bedeutende Forschungsarbeit der E+S Rück in Zusammenarbeit mit der Medizinischen

Hochschule Hannover und dort besonders auf die Unfallchirurgie unter der Leitung von Prof. Krettek hinweisen.

Alles begann auch mit einem HANNOVER-FORUM. Im Juni 1997 veranstalteten wir ein HANNOVER-FORUM unter dem Thema „**Die Zukunft des schweren Personenschadens in der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung**“. Diese Veranstaltung war schon damals mit vielen medizinischen Beiträgen angereichert.

Wir empfanden allerdings, dass das Interesse noch weiter ging und förderten deshalb eine wissenschaftliche Untersuchung und arbeiteten mit der Medizinischen Hochschule Hannover sehr eng zusammen. Dabei starteten wir im April 2000 mit einer Nachuntersuchung von Schwerstverletzten aus dem Behandlungszeitraum 1973 - 1990. Insgesamt wurden 637 Patienten nachuntersucht.

Die Studie hatte im Wesentlichen das Ziel, Langzeit-Rehabilitationsergebnisse zu erfassen und statistisch auszuwerten. In dieser Ausprägung ist die Studie weltweit bislang einzigartig. Für die Versicherungswirtschaft relevant sind die Ergebnisse vor allem in Hinblick auf die frühzeitige Abschätzung der Spätschadenreserve von schweren Personenschäden.

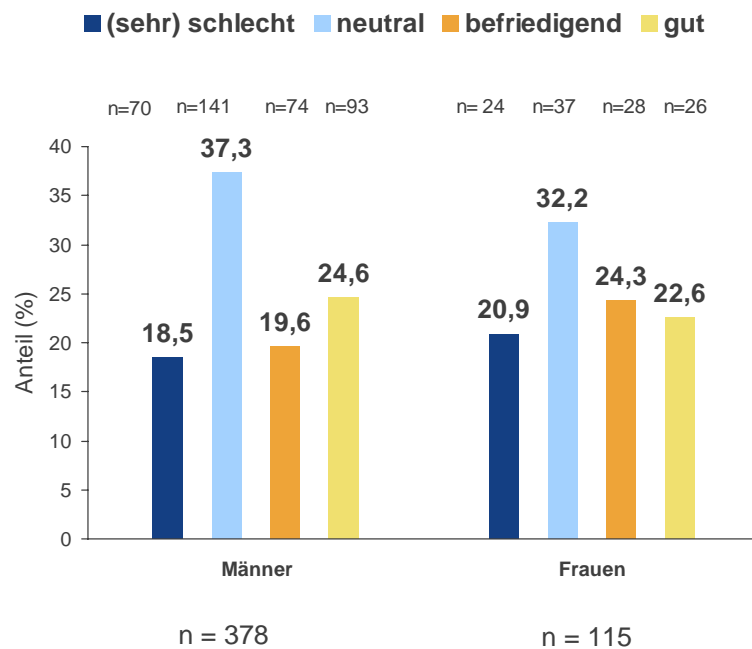
Diese Studie ist daneben auch ein Fundus für viele Auswertungen, die wir als E+S Rück für die Begleitung des Unfallgeschäftes heranziehen können, denn der Datensatz mit seinen Auswertungsmöglichkeiten ist unerschöpflich.

Bezüglich der Unfallversicherung fiel auf, dass unsere Patienten genau einen repräsentativen Schnitt der Unfallversicherten in Deutschland widerspiegeln. Dies bedeutet leider nur, dass bei der Gruppe der Schwerstverletzten genauso viele Personen wie in der allgemeinen Bevölkerung eine Unfallversicherung abgeschlossen hatten und nicht mehr, denn dies wäre bei den schwersten Schäden wünschenswert gewesen.

Wir werteten in einer der Abfragen auch die Zufriedenheit der Schwerstverletzten mit Ihrem Versicherer aus. Dabei kam folgende Aussage heraus, die uns auch als Branche zum Nachdenken anregen sollte:

POLYTRAUMA-STUDIE

Arbeit der Versicherungen (Alter ab 18 Jahre)



e+s rück

Sicherlich sind bei den Männern und Frauen deutlich mehr als 20 % mit der Arbeit der Versicherungen bei der Schadenbegleitung zufrieden. Summiert man allerdings die neutralen Aussagen mit den sehr schlecht begleiteten Fällen auf, so bleibt doch gleichzeitig festzustellen, dass sich bei Schwerstverletzungen mehr als 50 % der Versicherungsnehmer nicht voll auf Ihre Versicherung verlassen konnten.

Ich denke hier können Sie und wir vonseiten der E+S Rück mit unserem Unfall- und Rehabilitationshilfen noch deutlich mehr Terrain gut machen. Ich hoffe, ich habe somit auch ein bisschen Interesse an unserer Polytraumastudie geweckt. Selbstverständlich können wir Ihnen hierbei noch viel aufschlussreichere Erkenntnisse liefern.

Zurück zum HANNOVER-FORUM und dem heutigen Tag. Ich bin sicher, dass wir Ihnen einen vielseitigen Mix aus allen Blickwinkeln der Branche zusammengestellt haben, und wünsche uns allen einen erfolgreichen Tagungsverlauf mit interessanten Diskussionen sowie Ihnen, unseren Gästen, einen angenehmen Aufenthalt in unserem Haus.

Mein besonderer Dank gilt bereits an dieser Stelle allen Referenten, die sich für diese Tagung mit ihren Vorträgen zur Verfügung gestellt haben. Moderiert wird das 17. HANNOVER-FORUM von Herrn Karsten Faber, Leiter des Zentralbereiches Deutschland, der Ihnen die einzelnen Referenten im Laufe der Tagung vorstellen wird.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und hoffe, dass dieses HANNOVER-FORUM Sie erneut in der Meinung bestätigt, dass die E+S Rück der Rückversicherer ist, mit dem Sie am liebsten zusammenarbeiten.